Freud Institut Zürich

Winter 2020

*Psychoanalytisches Kolloquium*

Dr. med. Charles Mendes de Leon (Moderation)

**Inputfragen für die Diskussion über Thomas Ogdens Artikel „Zur Analyse von Lebendigem und Totem in Übertragung und Gegenübertragung“ (Fall III und IV)**

Bei den Fragen handelt es sich nicht um Übungs- sondern um Inputfragen für die Diskussion. Es sind einige aufgezeichnete Gedanken, die mir beim Lesen in den Sinn gekommen sind und die ich in Fragen transformiert habe. Ich gehe davon aus, dass Ihnen andere, vielleicht interessantere Gedanken eingefallen sind. Ich möchte Sie deshalb bitten, diese in die Diskussion einzubringen.

1. Was halten Sie von Ogdens Überlegungen zur Supervision (1079)?
2. Wie handhaben Sie selbst Stunden, die Ihre Patientin ausfallen lässt (1079)? Wie verfahren Sie denn mit dem „analytischen Objekt“ der abgesagten Stunde? Ist die Auswertung der „Gegenübertragung“, wie sie Ogden vorschlägt, auch praktikabel in einem Praxisalltag mit sieben Therapiestunden pro Tag?
3. Was bedeutet es, wenn Ogden sagt, dass einige Therapeutinnen von ihrer Veranlagung her unfähig seien, die von ihm vorgeschlagene Erfahrungsebene zu erreichen? Ist seine Verarbeitung der Gegenübertragung für alle erlernbar?
4. Gibt es tatsächlich die von Ogden postulierte Korrelation: erfolgreiche eigene Analyse = Fähigkeit, analytischen Gebrauch von seinen „banalen, alltäglichen und unaufdringlichen Gedanken, Gefühlen und Empfindungen zu machen?
5. Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie aus dem Supervisionsfall Dr. F.? Darf ein Autor (Ogden) Material aus einer Supervision veröffentlichen (1081)?
6. Was denken Sie über das Protokollführen während der Stunden? Was meint Ihre Supervisorin dazu? Haben Sie einen eigenen Stil entwickelt? (1082) Schliesslich: Haben die Patienten in der Schweiz ein Einsichtsrecht in Ihre Notizen; ziehen Sie daraus Konsequenzen?
7. Welche Technik wenden Ogden und Dr. F. an, um eine Als-Ob-Analyse zu vermeiden? (ab 1082)
8. Unterscheidet sich eine Supervision bei Ogden von einer einstündigen Analyse bei ihm? Im Grunde schlägt Ogden dem Supervisanden die Grundregel vor und gibt ihm bei der Hawaii-Episode eine Übertragungsdeutung. (1084) Wie sinnvoll finden Sie eine einigermassen klare Trennung von Supervision und „Selbsterfahrung“? Spielt der institutionelle Kontext eine Rolle?   
     
     
     
     
     
     
     
   CMdL, Januar 2020